

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags  
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“,  
Monatsbeilage:  
„Rund um den Geisingberg“.

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat  
1,25 Goldmark mit Zutragen.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Zeile  
15 Goldpfennige, Eingeladent und Reklamen  
30 Goldpfennige.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.  
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kunzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 27. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 33.

Donnerstag, den 19. März 1925.

60. Jahrg.

### Vorbereitungen zur Reichspräsidentenwahl.

#### Die Vorbereitungen des Wahlleiters.

In dem Statistischen Reichsamt, in dessen Händen die Fäden für die Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl zusammenlaufen, herrscht in diesen Tagen angestrengte Tätigkeit. Der Präsident des Reichsamts, Professor Wagemann, ist zum Reichswahlleiter ernannt worden, während Geheimrat Oberregierungsrat Meißinger stellvertretender Reichswahlleiter ist.

Der Anmeldetermin für die Reichswahlvorschläge der einzelnen Parteien läuft am heutigen Donnerstag, den 19. März, 12 Uhr nachts, ab. Für diese Nacht werden im Statistischen Reichsamt umfassende Vorbereitungen getroffen, um die endgültigen Reichswahlvorschläge sofort den Landesregierungen zur Kenntnis zu bringen. Da die Durchführung der praktischen Einzelheiten bei der Wahl in die Hände der Landesregierungen gelegt sind, steht diesen nur eine sehr kurze Zeitspanne zur Verfügung.

Im Laufe der acht Wochentage zwischen dem Anmeldetermin und dem Wahltermin müssen die amtlichen Stimmzettel gedruckt werden, und die Landesregierungen müssen ihren ganzen Apparat in Betrieb setzen, um rechtzeitig auch die kleinsten Ortschaften mit diesen amtlichen Stimmzetteln zu beliefern und überall die technischen Vorbereitungen der Wahl zu sichern.

Damit für diese Vorbereitungen keine Zeit verloren geht, wird am heutigen Donnerstag im Statistischen Reichsamt Nachbetrieb eingeführt werden, so daß die Fälle der an die Landesregierungen abzuschickenden Telegramme bis 1 Uhr nachts expediert sein kann. Diese Telegramme werden ebenso wie der amtliche Stimmzettel die Namen der Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge enthalten.

#### Wer wählt und wer ist wählbar?

Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der 35 Jahre alt ist, — also am 29. März 1890 (beim 2. Wahlgang am 26. April 1890) oder früher geboren ist — und seit mindestens einem Jahre die Reichsangehörigkeit besitzt. Das Wahlrecht kann — wie bei der Reichstagswahl — jeder Deutsche ausüben, der das 20. Lebensjahr erreicht hat.

Die Wahl am 29. März dauert von morgens 9 Uhr ununterbrochen bis abends 6 Uhr. Früherer Beginn oder späterer Schluß ist unstatthaft. In Wahlbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern kann die Behörde die Wahl eine Stunde oder einen Teil einer Stunde später beginnen lassen oder früher, jedoch nicht vor 5 Uhr enden lassen.

#### Örtliches und Sächsisches.

**Altenberg.** Für jeden Naturfreund bietet die Jetztzeit ganz außergewöhnliche Reize: Die Fluren deckt ein dichter Schneemantel, die Luft durchflutet tagsüber heller Sonnenschein und läßt uns die Winterluft nicht unangenehm spürbar werden. Die Sonnenstrahlen liegen gestern in den Mittagsstunden die Schneemassen etwas aufweichen, aber an den Nord- und Osthängen und in den weiten umliegenden Waldgebieten herrschte klares Winterwetter, für Skitouren wie geschaffen. Durch das abendliche Frostwetter bildet sich auf den Straßen eine tadellose Schlittenbahn. Zahlreiche Schlittenfahrten werden jetzt täglich unternommen, denn so mancher will sich den Genuß einer fröhlichen Schlittenpartie noch einmal gönnen, ehe die Frühlingssonne den Nachwinter wieder verdrängt. Täglich steigt die Sonne höher am blauen Firmament, und einmal steigt sie ja doch über den Winter, wenn er auch noch einmal trotzig sein Haupt erhob. Darum hinaus in die Welt, wer heuer noch einmal über die weißen Hänge liegen und Sportfreuden kosten will!

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Rosenmüller und in Anwesenheit einiger Mitglieder der Schulkommision fand am 16. und 17. März an der hiesigen Verkehrserschule die mündliche Reiseprüfung statt. 9 Obersekundanern wurde die Reise für Unterprima, 20 Untersekundanern und einer Untersekundanerin die Reise für Obersekunda zuerkannt. Von diesen wird etwa die Hälfte die Obersekunda besuchen.

Der Jungdeutsche Orden (Gefolgshaft Altenberg) veranstaltet heute Donnerstag, am 19. 3. einen Werbe-

abend im Fremdenhof zur Post. Zu dieser um 7 Uhr abends beginnenden Tagung werden alle deutschen Männer und Frauen herzlich eingeladen. (Redner: Großmeister Burghardt-Glashütte).

**Altenberg.** Die Skiteilung des Dresdner Rudervereins, die hier ein eigenes Sportheim („Paradies“) besitzt, hielt am Sonntag ihre Abteilungs-Wettläufe ab. Die glänzenden Schneeverhältnisse gewährten jede Bewegungsfreiheit in der Durchführung der einzelnen Läufe. Der Wettstreit begann am Vormittag mit dem Sprunglauf an der neuen Junior-Sprungschanze im Riesengrund, die hier zum ersten Male für ein Weitspringen benützt wurde. Es zeigte sich, daß die Schanze im allgemeinen ihrer Bestimmung entsprechend ausgefallen ist; einige Bauarbeiten im kommenden Sommer könnten die Schanze noch verbessern. Die Schanze hängt ein wenig, der Druck im Aufsprung ist zu stark, der Übergang in die Ebene zu plötzlich. Der Anlauf ist sehr gut. Die erzielten 18- bis 20-Metersprünge sind lustig, so daß die Springer sich sehr schön zur Geltung bringen können. Zur Vorbereitung der Springer für die Seniorschanze ist sie also sehr geeignet. Die Schanze selbst bedeutet für den Ostkreis eine Bereicherung. Die Mehrzahl der Wettläufer zeigte eine schöne Haltung, obwohl sie in diesem Winter nur an ganz kleinen Hügeln geübt hatten, dafür aber planmäßig. Schröder erzielte mit 20 Meter den weitesten nichtgestandenen, Reß mit 19 Meter den weitestgestellten Sprung. In der Weite und Freiheit der Sprünge scheint diese einfache Juniorschanze der unter vielen Mühen umgebauten Seniorschanze am Geisingberg gleichzukommen. Die Läufer starteten am Nachmittag in dem verbandsoffenen Langlauf von Altenberg und Geising. Die Ergebnisse waren folgende: Sprunglauf: 1) Zänker 17,791, 2) Reß 17,333, 3) Schröder 17,041, 4) Altschul 16,833. Langlauf: 1) Zänker 1:28:40, 2) Reß 1:29:27, 3) Zischelsche 1:33:30. Zusammengefügter Lauf: 1) Zänker 18,896 (Abteilungsmeister), 2) Reß 18,314, 3) Schröder 12,873.

**Altenberg.** Am 11. März ds. Js. fand im Gasthof „Stadt Dresden“ in Geising eine gemeinsame öffentliche Sitzung des Schulverbandsvorstandes und Fortbildungsschul-ausschusses des Fortbildungsschulverbandes Altenberg, Geising und Umgegend statt. Der Sitzung ging eine Vorführung des neuerworbenen Projektionsapparates in der Volksschule Geising voraus, welche allgemeine Befriedigung erweckte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Just in Altenberg, die erschienenen Damen und Herren und besonders den erstmalig anwesenden Herrn Stadtoberordneten Lowke anstelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtoberordneten Klöß begrüßt hatte und die Mitglieder der beiden Schulkörperschaften sich mit der gemeinsamen Tagesordnung ausdrücklich einverstanden erklärt hatten, wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten und zunächst Kenntnis gegeben a) von der Zahl der Fortbildungsschüler und Schülerinnen am 31. Mai 1924 b) von der Beleidigungsangelegenheit des Gutsbesizers Fischer in Waltersdorf und c) von der vom 10. September 1924 bis zum Beginne der Herbstferien krankheits-halber erfolgten Beurlaubung des Fräulein Haushaltungslehlerin Franke. Auf Grund eines Beschlusses der Schulverbandskörperschaften vom 8. Juli vor. Js. waren die Herren Bürgermeister Just und Oberlehrer Graupner ermächtigt worden, bei Eintritt günstiger Verhältnisse einen für Unterrichtszwecke geeigneten Projektionsapparat zu beschaffen, welcher alsdann auch den Volksschulen der Verbandsbezirke zur Verfügung stehen könnte. Nachdem inzwischen dem Herrn Verbandsvorsitzenden vom Ministerium für Volksbildung mitgeteilt worden ist, daß das Letztere bereit sei, zu den Anschaffungskosten eines solchen nach Lage der besonderen Verhältnisse einen Zuschuß von 30—40 % zu gewähren, ist ein solcher Apparat erworben worden, dessen Anschaffung einstimmig gebilligt wurde. Weiter wurde auf die eingegangene Offerte der Schweizerischen Unfallversicherung-Aktiengesellschaft „Wintertur“ beschlossen, es bei der mit dem Gemeindeversicherungsverbande zu Dresden abgeschlossenen Unfallversicherung des Fortbildungsschulverbandes bewenden zu lassen. Die Erziehung einer ständigen Stelle für eine Fachlehrerin wurde einstimmig gutgeheißen, und die Ausübung der schulärztlichen Tätigkeit innerhalb der Verbandsfortbildungsschule Herrn prakt. Arzt von Dieskau in Geising übertragen. Das Gesuch des Herrn Lehrer Müller, Altenberg,

um Entlassung aus dem Lehrerkollegium des Schulverbandes wurde mit Rücksicht auf seinen Weggang aus dem Schulverbandsbezirk nachträglich genehmigt. Desgleichen wurden auch der Eintritt des Herrn Lehrer Rosenhahn in das Lehrerkollegium und die sonstigen Maßnahmen in Bezug auf die Unterrichterteilung genehmigt. Im Hinblick darauf, daß infolge Fehlens einer geordneten Einschätzung der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1924 die Zugrundelegung dieser Steuern bei der Umlegung des Fehlbetrages auf das Rechnungsjahr 1924 zu außerordentlichen Ungerechtigkeiten führen würde, wurde ferner einstimmig beschlossen, den Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1924, wenn nicht inzwischen noch hindernde gesetzliche Bestimmungen erlassen werden sollten, wiederum nach Maßgabe der früheren Satzung zur Hälfte nach der Einwohnerzahl und zur anderen Hälfte nach der Schülerzahl auf die einzelnen Schulbezirke umzulegen. Dem Antrage des Schulausschusses zu Fürstenu, die landwirtschaftliche Klasse einige Jahre von Löwenhain nach Fürstenu zu verlegen, wurde auf Grund der von Herrn Verbandschulleiter Oberlehrer Graupner gemachten Ausführungen dadurch stattgegeben, daß der Unterricht in 8-tägigem Wechsel in Löwenhain und Fürstenu erteilt werden soll, um Herrn Oberlehrer Schmidt in Löwenhain als Lehrkraft in Löwenhain zu erhalten. Die Mitgliederzahl der Verbandskörperschaften soll trotz des Ausscheidens des Schulbezirks Fürstenu im Hinblick auf die am 1. April ds. Js. beginnende neue Wahlperiode der Schulverbandskörperschaften keine Änderung erfahren. Es soll vielmehr der Vertreter des Schulbezirks Fürstenu im Verbandschulvorstande dem Schulbezirk Geising und der dem Schulbezirk Fürstenu zugewiesene Berufsvertreter (Handwerker) im Fortbildungsschul-ausschusse dem Schulbezirk Altenberg zugewiesen werden. Die Wahl der Berufsvertreter soll in Altenberg im Rathaus stattfinden. Hierauf fand noch eine längere Aussprache hinsichtlich der aufgetretenen Mißstände im Turnunterricht in der Fortbildungsschule statt, die als Ergebnis zeitigte, daß der Turnunterricht nach wie vor als Pflichtunterricht betrachtet und eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen werden soll. Nachdem noch durch Herrn Oberlehrer Graupner den Mitgliedern der Schulverbandskörperschaften und besonders Herrn Bürgermeister Just in Altenberg für das warme Interesse für die Verbandsfortbildungsschule Dank ausgesprochen worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

— Die deutsche Redekurzschrift. Der von den Regierungen des Reichs und der Länder eingeführte Ausschuss zur Schaffung der Redekurzschrift der deutschen Einheitskurzschrift hat seine Arbeiten beendet und dem Reichsministerium des Innern am 7. März 1925 die Urkunde der Redekurzschrift überreicht.

— 10 prozentige Erhöhung der Personentaxe? Eine Erhöhung der Personentaxe der Reichsbahn beabsichtigt die Reichsbahn am 1. Juni einzuführen, und zwar um 10—12 Prozent. Eine Erhöhung der Gütertaxe ist zunächst noch nicht geplant.

— Der Volkstrauertag. Der Volkskirchliche Laienbund für Sachsen hat sich kürzlich an den Reichstag mit einer Eingabe gewandt, in der es heißt: „Wir weisen erneut auf eine Anregung hin, die unter Bund bereits im Jahre 1922 dem Reichstage und dem Reichsministerium des Innern unterbreitet hat. Wir empfehlen, das Gedächtnis des heiligen Opfers des Weltkrieges mit der im deutschen Volksempfinden festverwurzelten Sonnenwendfeier des Johannistages zu verbinden. In Sachsen ist der Johannistag seit langer Zeit zu einem Gedentage der Heimgegangenen und zu einem Tage stiller Friedhofsandacht geworden, an dem viele Tausende zu den Gräbern ihrer Angehörigen pilgern. Bei der Wahl dieses Tages würde die Feier auch in eine Jahreszeit fallen, die Versammlungen an Kriegerdenkmälern und Schind der Gräber gestattet.“

**Geising.** Der Volkstrauertag am Fastensonntag Oculi ward auch in unserer Gemeinde mit gebührendem Ernst gefeiert. Das Gotteshaus war von Andächtigen, deren Zahl ja noch eine größere gewesen, wenn der späte, erste Sport nicht viele in Anspruch genommen, gefüllt. Der hiesige Militärverein war in seinen uniformierten und Ehrenmitgliedern fast vollständig erschienen. In seiner Altareden, die von zwei der Bedeutung des Tages entsprechenden Chorgesängen unter Leitung des Herrn Kantor Neu-



bert umrahmt war, ging der Orisparter, seinem Bedauern Ausdruck gebend, daß, während Altdeutschland am so sinnig gewählten 1. Fastensonntag Invocavit: „Er hat mich angerufen“ den Volkstrauertag gehalten, wir in unsem Sachsenland aus weltlichen Rücksichten erst heute allein diesen Tag feierten, von dem Dichterwort aus:

„Begrabe deine Toten tief in dein Herz hinein,  
so werden sie drin wohnen, lebend'ge Tote sein.“

Wir dürfen, sollen um unsere gefallenen Brüder trauern: Sie sind es wert, denn das Teuerste, ihr Leben, haben sie für uns, für das Vaterland dahingegeben! Aber wie in allem, so sollen auch wir hier, ja gerade hier, des Höchsten Willen erkennen. Selig die, so da Leid tragen!

„Er lehrte nicht heim!“ Seele, das ist dein Klagen.  
Der, den du lieb hast, lehrte nicht heim.  
In der Fremde haben sie ihn zu Grabe getragen.  
Daß dir ein Wort zum Troste sagen:  
Nimm's in dein Kämmerlein.  
In deines Herzens Schrein  
Schließ es ein, ganz insgeheim.  
Vielleicht stillt dir's Schmerzen und Klagen,  
Wandelt dein Zweifel und Jagen,  
Gibt Antwort auf banges Fragen  
Und Kraft dir zum Tragen:  
„Wir sind in der Fremde,  
Sie kehren heim!“

Oculi: Meine Augen sehen, Herr, auf dich! Hieran schloß sich verordnungsgemäß die bedeutungsvolle Ansprache unseres Landesbischofs an sämtliche Kirchengemeinden des Landes, die es verdient, in unserem „Kirchlichen Gemeindeblatt“ allen Kirchengemeindegliedern bekannt gegeben zu werden. Nach beendeter Gottesdienst begab man sich im Zuge — ein heftiges Schneewehen setzte ein — zum Kriegerdenkmal, wo Herr Bürgermeister Schulze unter erhebender Ansprache im Namen der Stadtgemeinde einen Kranz niederlegte. Ein dreimaliges Ehrenfeuer galt den bis in den Tod Getreuen! Das bekannte Militär-Bläserquartett Reichel brachte präzis, wie immer, hierbei die ergreifenden Weisen: „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Wie sie so sanft ruhn“ zum Vortrag.

**Fürstenaue.** Unsere am Sonntag zu Ehren unserer gefallenen Helden geplante Gedenkfeier erlitt leider durch den häßlichen Schneesturm eine unangenehme Störung. Es war unmöglich, die Feier am Ehrenmal abzuhalten; sie mußte deshalb im Gotteshaus stattfinden. Militärverein, Landwirtschaftlicher Verein, Gemeinderat und Jugendverein veranstalteten eine Kirchenparade, und die Vorstehenden der genannten Korporationen legten unter ehrenden Worten Kränze am Altare nieder. Kindergefang und Männerchor verschönten die Feier.

**Dippoldiswalde.** Bezirkstag ist im Einvernehmen mit dem Herrn Amtshauptmann auf Mittwoch, den 25. März 1925, mittags 1/2 12 Uhr anberaumt worden. Er findet im amtsauptmannschaftlichen Sitzungssaale statt.

**Frauenstein.** Nachdem sich die Schneelage soweit gebessert hat, daß sich die Abhaltung von großen Wettläufen aussichtsreich gestaltet, ist geplant, die bisher verschobenen Kreiswettläufe des Kreises Ostergebirge im Silberband Sachsen nächsten Sonnabend und Sonntag hier abzuhalten. Folge der Veranstaltungen: Sonnabend vorm. 10 Uhr Langlauf 12 km der Klassen 1 und 2 und Altersklassen, nachmittags 3 Uhr Langlauf 8 km der Jungmannen und Militärlauf. Sonntag vorm. 1/2 9 Uhr Mannschaftslauf, 10 Uhr Damenlauf und Springen der Jungmannen an der kleinen Kanze, nachm. 1/2 2 Uhr Sprunglauf der Klassen 1 und 2 und Altersklassen an der großen Sprungkanze. Rennungen der Jungmannen und Nachnennungen bis heute Donnerstagabend 7 Uhr in der Geschäftsstelle, Sporthaus G. Karnagel, Dresden, Johannesstraße, Fernruf 12345. Bisher abgegebene Rennungen behalten Gültigkeit. Wohnungsnachweis Bürgermeisterei Frauenstein, Fernruf 26. Dort befindet sich auch die Geschäftsstelle und Startnummernausgabe. Start Marktplatz Frauenstein.

In unserem 1230 Einwohner zählenden Städtchen gibt es 3. 3. 51 Personen im Alter von 70—80 und 12 Personen im Alter von 80—90 Jahren.

**Dresden.** Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz von zuständiger Stelle erfährt, ist am Mittwoch über die Dresdner Privatbank A.-G. daselbst auf Antrag der Direktion wegen mangelnder Liquidität die Geschäftsaufsicht verhängt worden. Eine Aufsichtsratsitzung findet Anfang nächster Woche statt. Das Kapital der Bank ist im November 1924 von 520 M. Papiermark auf 101.200 Rentenmark herabgesetzt worden. Die gleichzeitig beschlossene Kapitalerhöhung auf 300.000 Rentenmark ist bisher nicht durchgeführt worden.

**Dresden.** Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Dresdens betrug am Anfang des vergangenen Jahres 610.300, am Jahreschlusse 612.800 Köpfe.

Die vom Landeskulturrat Sachsen in der Zeit vom 4.—7. September d. J. in Dresden-Reid vorgelegene Landwirtschaftliche Landesausstellung Sachsen darf nach den bis jetzt schon vorliegenden Anmeldungen als außerordentlich wichtig nicht nur für die sächsische, sondern auch für die gesamte reichsdeutsche Landwirtschaft angesehen werden. Bis heute sind allein weit über 1000 Zuchtstiere angemeldet. Es wurde bereits in der Tagespresse darauf aufmerksam gemacht, daß mit dieser Ausstellung eine Reihe von anderen Veranstaltungen, wie Reit- und Fahrturniere usw., verbunden sein werden. Vor allem aber dürfte die gesamte Industrie, soweit sie mit der Landwirtschaft irgendwelche Zusammenhänge hat, Gelegenheit haben, hier im besonderen Maße ihre Er-

zeugnisse vorzuführen. Immer deutlicher wird das Bestreben der Industrie, sich nach dem Zusammenbruch des Krieges den Inlandsmarkt von neuem zu erobern. Bei der voraussichtlich sehr reichlichen Beschickung dieser Ausstellung kann gerade die Industrie allen hier zusammenströmenden Landwirten ein Bild ihrer Qualitätsleistungen geben. Land- und forstwirtschaftlicher Maschinen- und Gerätebau, chemische Industrie, Düng- und Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Molkerei- und Milchprodukte, Obst-, Wein-, Frucht- und Beerenfabrikate, Spirituosen, Teig- und Backwaren, Eierwaren, Leder-, Flachs- und Hanfwaren, kurzum alle Maschinen und Geräte, sowie Fabrikate und Produkte des Industrie- und Handelsgewerbes, ferner des Handwerkes finden Ausstellungs-möglichkeiten. Ebenso wird Wert auf die Beteiligung des land- und forstwirtschaftlichen Bauwesens gelegt. Bei der großzügigen Anlage dieser allgemeinen Übersicht über die Landwirtschaft und ihre verwandten Zweige darf kein Industriezweig von Bedeutung und keine Firma von Prestige fehlen. Auch dürfte sich empfehlen, sich wegen der Verkaufs- und Ausstellungsstände möglichst bald mit der Ausstellungsleitung — Landeskulturrat Sachsen, Dresden-A., Sidonienstr. 14 II — in Verbindung zu setzen, da der Anmeldetermin bestimmt im April geschlossen wird.

Gegen Ende des Monats Februar waren im Bezirk der Oberpostdirektion Dresden insgesamt rund elftausend zahlende Teilnehmer am Unterhaltungsrundfunk vorhanden.



Die Besuchszeit für die Festäle im vormaligen Residenzschloße zu Dresden wird vom 1. April 1925 ab an den Wochentagen um eine Stunde täglich verlängert. Von da ab sind die Festäle wochentags von 10—2 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet. An den Sonn- und Festtagen bleibt es bei der Besuchszeit von 10—1 Uhr. Die während einiger Wintermonate eingestellten Führungen durch die Festäle des Schloßes zu Pillnitz werden unterm 5. April 1925 wieder aufgenommen. Sie finden täglich, auch Sonn- und Festtags, vormittag 10, 11 und 12 Uhr, nachmittags 2 und 4 Uhr statt.

Die demokratische Fraktion hat im Landtag folgenden Antrag Günther eingebracht: Die Regierung zu ersuchen, sofort staatliche Mittel bereitzustellen, zur Gründung eines Kreditbeihilfefonds für die gewerblichen und industriellen Kreise des Mittelstandes und der freien Berufe, aus dem in Raten tilgbare Kredite zu mäßiger Verzinsung solchen Kredituchenden gegeben werden können, die genügende Versicherung für die Rückzahlung des Darlehns bieten

Nach der „Dresdner Volkszeitung“ hat es der Oberreichsanwalt abgelehnt, gegen Fabrikanten Ruchenmeister das Verfahren wegen Beihilfe zum Rathenaumord einzustellen. Ruchenmeister hatte bekanntlich den Rathenaumördern sein Auto zur Verfügung gestellt und war selbst ins Ausland geflohen, aus dem er erst zurückkehrte, nachdem ihm freies Geleit zugesichert worden war. Ruchenmeister leitet jetzt wieder seine Fabrik in Freiberg. Die Verhandlungen gegen Ruchenmeister und den Studenten Brand sollen Anfang Mai vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig stattfinden.

**Gottlenba.** Ein 5 Jahre altes Kind geriet dieser Tage in der Nähe des „Sächs. Hauses“ unter einen schwer beladenen Pferdewagen und erlitt dadurch einen Beinbruch. Einem glücklichen Umstande ist es zu danken, daß das Kind nur von einem Rade gestreift wurde und nicht unter den Wagen zu liegen kam, wo es sonst arg zugerichtet worden wäre.

**Gersdorf.** Bei dem Fleischermeister Max Wolf stahlen Diebe 600 Mark Geld. Der Betrag stellte das Betriebskapital des Meisters dar. Von den Dieben hat man keine Spur.

**Burgstädt.** Am Donnerstag wurde hier ein Wilderer in der Person eines 20jährigen Arbeiters auf frischer Tat ertappt. Man fand bei ihm noch einige zerlegbar: Jagdgewehre und die dazu gehörige Munition.

Am Mittwoch brachte die Freiwillige Feuerwehr Taura den 66 Jahre alten Robert Fischer aus Taura

unter musikalischen Klängen nach dem Bahnhofe, da dieser bejahrte Mann nach Amerika auswandern und seinen Lebensabend bei seiner Tochter dort verbringen will.

**Weißbach** bei Wiefenburg. Ein Bravourstückchen auf dem Gebiete der Freiheit leisteten sich hier einige junge Leute im Ortsteil Hermannsdorf. Zwei junge Mädchen, 16 und 18 Jahre alt, gingen in Begleitung zweier junger Burschen im gleichen Altem vom Tanzvergnügen nach Hause. Offenbar hatten die Herrschaften ein dringendes Bedürfnis, ein Schäferstündchen abzuhalten. Um einen geeigneten Platz hierfür war die eine der Damen nicht verlegen. Kurz entschlossen gingen die Leute in ein Haus, wo man mit den Verhältnissen vertraut war, nahmen den für den Sohn gelegten Hauschlüssel von seinem Aufbewahrungsort, und schlossen die Haustür auf. Die Herrschaften traten in die fremde Wohnung und machten sich auf dem Sofa bequem. Bald aber nahm Gott Morpheus die Glücklichen in seine Arme. Als gegen Morgen der Sohn des Hauses heim kam, fand er zu seinem nicht geringen Staunen die schlafenden Herrschaften in seiner elterlichen Wohnung vor. Der Abergang aus glücklichen Träumen in die Wirklichkeit dürfte für die Aberrumpelten weniger angenehm gewesen sein. Während die Damen schnellstens das Weite suchten, hatte der junge Mann erst noch eine Auseinandersetzung mit den beiden Kavaliere.

**Trebsen, Mulde.** Eine unangenehme Überraschung mußte ein hiesiger Einwohner erleben, der einen vor wenig Wochen gekauften ausgewachsenen Schäferhund, der sonst im Hofe an der Kette hing, eines Nachts in den Ziegenstall einsperrte. Am nächsten Morgen fand er beide tragenden Ziegen totgebissen und angefressen im Stalle vor, wodurch ihm ein ganz beträchtlicher Schaden entstand. Es ist bei derartigen Hunden, die man erst gekauft hat und deren Charakter man nicht kennt, immer Vorsicht in jeder Beziehung geboten, um sich vor Schaden zu bewahren.

**Gartenstein.** Aus unserem kleinen Bergstädtchen sind innerhalb eines Jahres 14 Männer und Frauen nach Kanada und eine Familie nach Spanien ausgewandert. Die Auswanderungen nach Kanada hat der früher hier amtierende, jetzt in Amerika weilende Pfarrer Kutter vermittelt.

**Geyer.** Aus „wirtschaftlichen“ Gründen hat sich hier ein junges Mädchen veranlaßt gesehen, sein Geschlecht zu verleugnen. Beim Betteln wurde ein junger „Mann“ festgenommen. Bei der Vernehmung auf der Polizei ergab sich die überraschende Tatsache, daß in den Männerkleidern eine weibliche Person steckte, und zwar ein kräftiges Mädchen Marie E. Die Betreffende war im Besitz falscher Papiere und gab an, schon seit 14 Monaten Männerkleidung zu tragen. In dieser Verkleidung hat sie sogar bei der Eisenbahn als Kohlenverlader Stellung gefunden und war monatelang unerkannt auf sommerlichen Gütern als Landarbeiter tätig, da sie so eine höhere Entlohnung erhielt. Nach der Abbüßung ihrer Haftstrafe will sie wieder als „landwirtschaftlicher Arbeiter“ in Stellung gehen.

**Kodewitz.** Das Rettungswerk eines 10jährigen Schülers war hier von Erfolg. An der Bockardtischen Fabrik war ein fünfjähriger Knabe beim Spiel in den Mühlgraben gestürzt und ein Stück von der Strömung fortgeführt worden. Der 10jährige Hermann Ludwig entriß mutig den kleinen Knaben, der bereits untergetaucht war, dem nassen Element.

**Reichenbach i. B.** Der hiesigen Ortspreffe wird berichtet: Gegen zwei Leute fand am Amtsgericht eine Verhandlung statt wegen Störung der im vergangenen Jahre hier stattgefundenen „Sinkemann“-Aufführung von Toller. Beide Angeklagte, die „Judenfreiheit“ und „Pflui“ riefen, wurden freigesprochen, weil sie in Notwehr gehandelt hatten, da das Stück angehen sei, sittliches, sowie nationales Empfinden zu beschimpfen und zu verletzen.

**Goritz.** Vor einigen Tagen wurde hier bei einem Schwarzhörer die gesamte vorhandene Radio-Empfangsanlage von der Gendarmerie beschlagnahmt und der Reichstelegraphenverwaltung übergeben.

**Zittau.** Auf Grund der beim städtischen Meldeamt geführten Statistik beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Zittau gegenwärtig 40.253.

**Neugersdorf.** In die bekannte Wallfahrtskirche des angrenzenden deutsch-böhmischen Grenzortes Filippsdorf wurde ein Kircheneinbruch verübt. Sämtliche Opferlaster wurden erbrochen und beraubt. Es dürften mehrere Hundert Kronen gestohlen sein, welche für die nötigen Renovierungsarbeiten bestimmt waren. Der schändliche Raubhube hat überdies einen geheiligten Orte der Kirche durch Verletzung der Notdurft geschändet. Dem Vater Benno war ein junger Mann aufgefallen, und die Gendarmerie konnte nach am selben Tage den unverheirateten Malergehilfen Wilhelm Lang, geb. 1901 in Köln a. R., als Täter verhaften. Lang war die Nacht zuvor in einem Filippsdorfer Hotel übernachtet, hatte sich als Opernsänger ausgegeben und auf großem Fuß gelebt. Er wurde dem Bezirksgericht in Schludena u. B. eingeliefert. Der Filippsdorfer Kirchenräuber dürfte auch in dem angrenzenden Georgswalde sein Handwerk verübt haben, dort zeigten die Opferstücke einer Kapelle Spuren der verführten gewalttätigen Öffnung.

**Döbau.** Gegen das Wahrijagen wendet sich folgende Bekanntmachung des hiesigen Stadtrats: „Wie bekannt



geworden ist, treiben auch in hiesiger Stadt Wahrsagerinnen ihr Unwesen. Wir warnen die Einwohnerschaft vor solchen Personen und bitten, deren Treiben nicht noch zu unterstützen, sondern der Polizeiwache auf kürzestem Wege Mitteilungen zukommen zu lassen, wenn Personen versuchen sollten, das Gewerbe des Wahrsagens auszuüben. — Auch in Freiberg ist in letzter Zeit eine Kartenlegerin aufgetreten. Sie kauft in Geschäften eine Kleinigkeit, kehrt nach kurzer Zeit wieder zurück mit der Frage, ob sie nicht ihre Tasche habe liegen lassen. Darin befanden sich ihre Karten. Sie könne die Zukunft aus den Karten erkennen.

**Leipzig.** Der Kassator einer hiesigen Firma, Jahr, ist seit dem 3. d. M. flüchtig. Bei Prüfung der Bücher wurde entdeckt, daß der leichtsinnige Mensch, der das volle Vertrauen seines Arbeitgebers besaß, es seit längerer Zeit durch falsche Buchungen verstanden hat, nach und nach in einer großen Anzahl von Fällen die Gesamtsumme von 10673 M. zu unterschlagen. Jahr war in Sportkreisen eine bekannte Person. Am 5. ging ein Brief aus Halle von ihm ein, aus dem zwischen den Zeilen zu lesen ist, daß er sich das Leben nehmen will. Das Vorhaben wird angezweifelt. Ein Nachruf seiner Sportgenossen ist gefächelt und von ihm selbst durch einen Unbekannten aufgegeben worden.

**Großwig** (Kreis Ziegenrück). Im religiösen Wahnsinn, sein Kind opfern zu müssen, führte hier der Eisenbahnarbeiter Oskar Schent mit einem Hammer Schläge nach dem Kopfe seines zehnjährigen Mädchens. Seine Frau, die kurz vor der Entbindung steht, sprang dem Kinde zu Hilfe, erhielt aber von dem Wahnsinnigen einen so schweren Schlag gegen den Arm, daß dieser gebrochen wurde. Auch ein anderes Kind erlitt schwere Verletzungen. Hausbewohner machten den Rasenden unschädlich. Das brennungslose Kind wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ein Bruch der Schädeldecke festgestellt wurde.

### Aus der Welt.

**Herriot und Chamberlain.** Herriot ist Montag morgen nach Paris zurückgekehrt. Mit ihm ist der englische Außenminister Chamberlain eingetroffen. Die Besprechungen zwischen Herriot und Chamberlain haben von 3 bis 5 Uhr nachmittags gedauert. Chamberlain begab sich vom Quai d'Orsay sofort nach der englischen Botschaft. Nach Schluß der Besprechungen erklärte Herriot in einigen Worten den anwesenden Journalisten, er sei mit der Unterhaltung mit Chamberlain außerordentlich zufrieden. Es sei ihm gelungen, in der Sicherheitsfrage und in allen anderen Fragen, die damit zusammenhängen, eine prinzipielle Einigung zu erzielen. Nach Beendigung der Beratungen erklärte Chamberlain dem französischen Ministerpräsidenten, er hoffe, daß die nächste Unterredung in London stattfinden werde. Herriot antwortete, er sei damit einverstanden.

**Haftentlassung Henry Barmats.** Die Strafkammer des Berliner Landgerichts I hat die von der Verteidigung der Gebrüder Barmat eingelegte Haftbeschwerde bezüglich Julius Barmat zurückgewiesen, ihr aber hinsichtlich Henry Barmats stattgegeben. Henry Barmat wurde aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen und als Ausländer zunächst dem Polizeipräsidenten zugeführt, von wo aus seine Freilassung stattfand. — Geheimer Finanzrat Rühle, der im Zusammenhang mit den Affären Barmat und Kutis-

ler festgenommen worden war, wurde gegen Stellung einer Kaution ebenfalls aus der Haft entlassen.

## Hohe Belohnungen

wurden für die Erlangung zweier Bagabunden ausgehört. Dieselben wurden dreimal eingefangen, und jedesmal gelang es ihnen, dem Arm der Gerechtigkeit auf originellste Weise zu entfliehen. Eine große Reihe von Abeltaten können diesen beiden nachgewiesen werden, und immer gelingt es ihnen, die Häsher zu foppen und auf unbemerkte Weise zu entkommen. Auch viele andere drohliche Szenen, welche den Humor ins rechte Licht treten lassen, enthält das große Lustspiel, welches nächsten Sonntag, den 22. März zum 2. Male auf vielseitiges Verlangen hin vom Theaterverein „Thalia“, Lauenstein, aufgeführt wird.

### „Robert und Bertram“

heißt dieser Schlager. Vorverkaufskarten sind im Hotel „zum Löwen“ erhältlich und kosten mit Steuer und Programm nur 1 Mark.

### Aus aller Welt.

**Eine Wahlschlacht in Halle.** Anlässlich einer im Volkshaus zu Halle a. d. S. abgehaltenen kommunistischen Versammlung zur Reichspräsidentenwahl kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten, bei dem 6 Personen getötet, 25 schwer und 15 leicht verletzt wurden. Eine spätere Mitteilung über diesen Vorgang meldet: Die Polizei gibt als bei diesem Zusammenstoß im Volkspark getötet 5 Personen an, unter denen sich eine Frau befindet. Auf Seiten der Polizei sind 4 Beamte leicht verletzt worden. Die Mehrzahl der Verletzungen ist auf Abstoß infolge Abreißens des Treppengeländers zurückzuführen. Die Polizei hatte das Auftreten der ausländischen Kommunisten ausdrücklich verboten. Nach einer weiteren Meldung beträgt die Zahl der Toten 7, darunter 2 Frauen.

**Die schnellste europäische Lokomotive.** Dr. Kurt Wiesiger, Professor am Polytechnikum in Zürich, hat nach mehrjährigen Vorarbeiten eine Dampflokomotive gebaut, die im Vergleich mit dem Brennstoffverbrauch der vollkommendsten Lokomotivmodelle unserer Zeit eine Ersparnis von 50% Brennstoff zuläßt. Die neue Lokomotive arbeitet bei höchstem Druck und wird von einem Dampfmotor von hoher Geschwindigkeit bedient. Eine der gegenwärtig im Bau befindlichen Wiesingerschen Maschinen soll mit einer Dampfkraft von 2000 Pferdestärken ausgestattet sein und nicht bloß die billigste, sondern auch die schnellste aller europäischen Lokomotiven werden.

**Englische Ärzte.** Ärzte und Ärztinnen in nicht beträchtlicher Zahl laufen die Straßen Londons vergeblich ab auf der Suche nach Beschäftigung. Viele unter ihnen sind vollständig mittellos. Die Aberproduktion von Ärzten ist in England so akut geworden, daß es für tausende von qualifizierten Ärzten mit ausgezeichneten Zeugnissen ein Ding der Unmöglichkeit ist, ihren Beruf auszuüben. Ärztliche Stellenvermittlungen sind überschwemmt mit Stellengesuchen. Und viele Ärzte wären froh, einen Verdienst von 2 Str. pro Woche mit

Unterhalt zu finden. Der Leiter einer Stellenvermittlung kennt einen Arzt, der ohne eigenes Verschulden so tief gelunken ist, daß er wiederholt die Nacht im Freien verbringen mußte, mangels Unterkunft. Ein anderer Arzt lebt von dem Frühstück, das er in seinem Wohnquartier am Morgen erhält, für weitere Nahrung reichen seine Mittel nicht aus. Kürzlich wurde eine Stelle besetzt, für die 100 Str. im Jahr ausgeschrieben waren. Die Zahl der Bewerber betrug 181. Als eine Ärztin für ein wöchentliches Gehalt von 2 Str. verlangt wurde, meldeten sich nahezu 90 Bewerberinnen.

**Wieder eingefangen.** Der 28 Jahre alte gewerbmäßige Verbrecher Hermann Klare, der nach großen Geschäftseinbrüchen in Erfurt und Weimar zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, brach aus dem Gefängnis aus, verübte eine Anzahl Einbrüche in der Provinz und kam schließlich nach Berlin, wo er im Gewühl der Großstadt untertauchen zu können glaubte. In einem Quartier in der Röntgenstraße in Charlottenburg konnte er festgenommen werden.

**Münzenfund im Bunde.** Bei den Arbeiten am Nordring in Bünde wurden in etwa zwei Fuß Tiefe 67 silberne Münzen gefunden, aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bis zur Zeit Friedrich Wilhelms I. stammend. Die Münzen lagen in einem irdenen Topf, der durch den Schlag mit der Hacke in Scherben ging.

**Gefälschte Pfandbriefe.** In München wurde ein Effektenhändler wegen Fälschung von Pfandbriefen von Beamten der Fallgeldabteilung der Polizeidirektion festgenommen. Er hatte Nachkriegspfandbriefe durch Abänderung des Ausgabedatums zu Vorkriegspfandbriefen umgefälscht. Es wurden bis jetzt sämtliche verfälschte Pfandbriefe im Nennwert von 42000 M. beschlagnahmt.

**Endlich heimgekehrt.** Aus Bad Zwischenahn in Oldenburg wird gemeldet: Als sich am Trauertage um die Gefallenen auch der Dachdecker Gerdes und seine Frau ansahen, ihres im Weltkrieg verlorenen Sohnes zu gedenken, kehrte dieser aus langjähriger russischer Gefangenschaft zurück. Mit etwa 120 Mann war er aus der russischen Gefangenschaft entkommen.

### Kirchliche Nachrichten.

Bärenstein. Heute Donnerstag Jungfrauenverein. Dittersdorf. Dienstag Bibelstunde in Dittersdorf Nr. 43. Sonntag Latare, 22. März 1925.

Altenberg. 1/210 Uhr Predigtgottesdienst. Zinnwald-Georgenfeld. Abends 6 Uhr Ordination und Einweihung des Pfarrwirts Runze aus Leipzig. 8 Uhr Familienabend.

Geising. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kirchenvorstandswahl.

Lauenstein. 2 Uhr Predigtgottesdienst anshl. 3—4 Uhr Kirchenvorstandswahl in der Sakristei. 4—5 Uhr in Löwenhain.

Liebenau. 9 Uhr Predigtgottesdienst anshl. Kirchenvorstandswahl.

Bärenstein. 1/29 Uhr hlg. Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 1/411 Uhr Kindergottesdienst.

Fürstenwalde. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Fürstenau. 9 Uhr Segnungsgottesdienst.

Dittersdorf. 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Döbra. 9 Uhr Gottesdienst: Konfirmandenprüfung.

## Der Weg zum Ruhme.

Roman einer Künstlerin. Von Otto Elster. 17

„So ist es recht, Lieblich.“ flüsterte Eberhard ihr zärtlich zu. „Kopf hoch und ein fröhliches Herz, dann kommt man schon durch. Ich helfe Dir!“

Dankbar drückte sie ihm heimlich die Hand, während ihre Augen sich zärtlich in die seinen versenkten. Er würde sie nicht verlassen.

Man brach frühzeitig auf, da Magde in das Theater mußte. Oppenstedts schönes Auto wartete vor der Tür.

„Ich bringe Dich zu Haus, Lieblich.“ sagte er und hob Jemela in den Wagen, der sich sogleich geräuschlos in Bewegung setzte.

Jemela schmiegte sich an den geliebten Mann, seine Hand in der ihrigen haltend und das Haupt an seine Schulter lehnd. Sie schloß die Augen, so sah sie am liebsten; so konnte sie am besten ihren Träumen nachhängen. Und ein Traum erschien ihr das Leben der letzten Zeit.

Die Pension der Frau Rechnungsrat Kleemann hatte sie verlassen. Eberhard wollte ihr ein elegantes Quartier mieten, doch sie lehnte es ab und begnügte sich mit zwei freundlichen Zimmern im dritten Stock eines anständigen Hauses in der Achenbachstraße.

„Ich will nicht von Dir abhängig sein Eberhard.“ sagte sie, und es zuckte wie von verhaltenen Tränen um ihren Mund. „Ich bin Dein geworden — aber nur gegenseitige Liebe und Achtung soll uns verbinden. Nicht wahr, Eberhard, Du verläßt mich?“

„Vollkommen, mein Lieb — und ich füge mich Deinem Willen. Niemals werde ich die Achtung, die ich Dir schulde bin, außer Augen lassen. Ich habe Dich lieb, und wenn die Zeit gekommen ist, sollst Du meine Frau werden.“

Die Frage schwebte ihr auf der Zunge: „Weshalb nicht gleich?“ — aber sie unterdrückte sie, eine geheime Sehnsucht hielt sie davon zurück, nach dem Grunde dieser Verzögerung zu forschen.

„Aber Du mußt mir erlauben, Dich etwas bequemer einzurichten.“ fuhr er fort.

„Ich danke Dir — ich brauche nichts, — ich soll sofort eine kleine Gage bekommen, das genügt mir, davon kann ich leben.“

Er erwiderte nichts und lächelte nur vor sich hin. Er kannte die Welt und ihm fiel das Lied aus der Operette Fatinitza ein:

Jedes Mädchen ist anfangs schüchtern —  
Doch das gibt sich — doch das gibt sich —  
— und er küßte Jemela zärtlich auf die bittend zu ihm emporgelobenen Augen.

Nach kurzer Zeit hielt das Auto vor dem Hause in der Achenbachstraße.

„Darf ich Dich hinaufbegleiten?“ fragte Oppenstedt.

„Nein, Eberhard. Ich möchte allein sein!“

„Gut. Aber ich sehe Dich doch heute Abend noch?“

„Ich weiß es nicht!“

„Aber Jemela, mein Lieblich — sei doch lieb.“ bat er.

Sie drückte seine Hand. „Ich will sehen — vielleicht komme ich.“

„Nun gut — ich erwarte Dich.“

Ein uniger Abschiedsblick, dann huschte sie in das Haus und eilte die Treppen zu ihrer einsamen Wohnung hinauf, die ihr so kalt und öde entgegenkam, daß sie unwillkürlich erschauerte.

Doch da lag ein Brief auf dem Tische! Der lieben Mutter Handschrift. Jemelas Herz pochte rascher; das war die Antwort auf ihren Brief, in dem sie den Eltern ihren Entschluß mitgeteilt hatte, die Bühnenlaufbahn einzuschlagen. Eine Zeitlang konnte sie sich nicht entschließen, den Brief zu öffnen. Endlich riß sie ihn mit raschem Entschluß auf. Die Mutter schrieb:

„Mein liebes Kind! Durch Deine Mitteilung, daß Du Dich entschlossen, zur Bühne zu gehen, hast Du uns großen Kummer bereitet. Nur mit Mühe konnte ich Deinen Vater beruhigen, er wollte gleich nach Berlin fahren, um Dich von dem unseligen Entschluß abzubringen. Ich hoffe aber, daß meine innige Bitte Dich bewegen wird. Du hast wohl nicht die Schwierigkeiten und Gefahren bedacht, welche Dir in dieser Laufbahn bevorstehen. Bist Du sicher,

daß Dein Talent groß genug ist, um Dir den Erfolg zu sichern? Bist Du charakterfest und stark genug, um allen Gefahren und Lockungen Widerstand zu leisten? Jedenfalls müßtest Du noch eine längere Ausbildungsperiode durchmachen, die allzu kostspielig ist, als daß wir sie bezahlen könnten. Dein Studium in Berlin hat sowieso schon mehr gekostet, als wir vor Deinen Geschwistern verantworten können. Ich bitte Dich herzlich, gib Deinen Entschluß auf und kehre zu uns zurück. Durch Musikstundegeben kannst Du Dir auch hier eine Stellung schaffen und ab und zu in einem Konzert mitwirken. Du weißt, wie Dein Vater denkt! Er droht, jeden Verkehr mit Dir abzubrechen, wenn Du auf Deinem Entschluß beharrst. Also überlege es Dir noch einmal — — —“

Jemela warf den Brief auf den Tisch und starrte fester in das Weite. Dann lächelte sie bitter vor sich hin.

Also das sollte das Ende ihres Lebens, ihres Strebens sein? Musiklehrerin in einer kleinen Stadt? Tagelöhnerin sich abzuquälen mit mehr oder minder begabten Schülern und abends vielleicht in der „Resource“ ein paar Biederchen fangen?

Sie sprang auf. Die Stirn brannte ihr. Ihr Herz pochte fieberhaft. Deshalb die jahrelange Qual — der jahrelange Fleiß? Verzichtete sollte sie auf alles Große und Schöne, was die Kunst und die Welt ihr boten? Verzichtete auf ihre Kunst — verzichtete auf ihren Ruhm — verzichtete auf all die Genüsse, die das Leben ihr jetzt schon gezeigt? Untergehen in der flachen Mittelmäßigkeit einer kleinen Stadt, einer beschränkten, spießbürgerlichen Gesellschaft?

Nein — hundertmal nein!

Sie stampfte mit dem Fuß auf. Sie dachte sich in einem großen Jörn hinein, und doch lebte in ihrer Seele eine geheime Angst vor dieser Welt, vor dieser Kunst, in die sie heute wieder einen so tiefen Blick getan. Aber sie würde diese Welt besiegen und als wahre Künstlerin siegreich den Kampf mit allen finsternen Gewalten bestehen, die sich ihr gleich einer schwarzen Wolke entgegenstürzten.

Wie würde man lachen, wenn sie jetzt noch zurücktrat; wenn sie jetzt auf ihre Künstlerkarriere verzichtete, auf deren erste Seite sie schon den Fuß gesetzt!



## Die Stimmlisten für die Wahl des Reichspräsidenten

liegen vom 20. bis 23. März 1925, wochentags in der Zeit von vormittags 8 Uhr bis mittags 1 Uhr und Sonntags von vormittags 11—12 Uhr zu jedermanns Einsicht in den Ratsexpeditionen der unterzeichneten Städte aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem zuständigen Bürgermeister einzubringen. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind Beweismittel beizubringen.

Altenberg, Bärenstein, Geising und Lauenstein, am 18. März 1925.

Die Bürgermeister.

## Kirchenvorstandswahl in Geising.

Dieselbe findet kommenden Sonntag Latare (22. März) vorm. 10—11 Uhr nach beendeter Gottesdienst in der Kirche statt.

Wahlberechtigt sind nur die in die Wählerliste Aufgenommenen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 6. März in Nr. 29 des „Boten vom Geising“ verwiesen.

Geising, den 18. März 1925.

Der Kirchenvorstand.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand macht nochmals auf die am 22. März stattfindende Kirchenvorstandswahl aufmerksam. In Lauenstein wird sie von 3—4 Uhr in der Sakristei, in Löwenhain von 4—5 Uhr im Gemeindeamt abgehalten.

Die Lauensteiner Stimmzettel dürfen nicht mehr als zwei, die Löwenhainer nicht mehr als einen Namen enthalten. Wer einen vorgegedruckten Lauensteiner Stimmzettel mit 4 Stimmen benutzt, muß also mindestens 2 Namen durchstreichen. Alle Stimmzettel mit mehr als zwei Namen sind ungültig.

Der Kirchenvorstand zu Lauenstein.

Fischer, Pfarrer.

## Familien-Abend

Sonntag, den 22. u. Mittwoch, den 25. März in Geising Gasthof „Stadt Dresden“ Anfang 8 Uhr. Karten für Sonntag im Vorverkauf und Abends an der Kasse zu 80 Pfg., einschl. Steuer, für Mittwoch nur an der Kasse. Hierzu ladet herzlich ein der Jungfrauenverein.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach längerem, schwerem Leiden verschied sanft am Mittwoch nachmittags unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater

## Hermann Eichler

im 73. Lebensjahre.

Löwenhain.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Gasthof Börnchen.

Sonntag, den 22. März, findet unser diesjähriger

## Bratwurstschmaus

verbunden mit Ballmusik

statt. Es laden hierzu alle Freunde und Gönner herzlichst ein

A. Burkhard u. Frau.

## Fremdenhof „Drei Linden“ Lauenstein.

Freitag, den 20. März



## Großes Preis-Skat-Tournier,

Einsatz 2,50 M.,

verbunden mit Schweinstöckel-Essen.

Um gütigen Zuspruch bitten

das Komitee. E. Helmer u. Frau.

## Kirchenvorstandswahl

in Fürstenwalde.

Sonntag, d. 22. März 1925 1/211 Uhr

Der Kirchenvorstand.

## Kirchenvorstandswahl

Bärenstein findet Sonntag den 22. März anschl. an den Gottesdienst bis 1/22 Uhr statt.

Bärenstein. Der Kirchenvorstand.

## Bruteier

reinrassiger rebhuhnfarb. Italiener, (anerkannt leistungsfähigstes Rauhuhn) gibt ab

M. Burkhardt, Bärenstein.

## 1 eiserner Herd

(neu) zu verkaufen  
Dietrich, Geising Langestr. 36.

## Kirchenvorstandswahl Lauenstein.

Gibt eure Stimme zwei der nachstehenden Gemeindeglieder:

Herrn Justizrat August Flögel,

Herrn Sägewerkbes. Fritz Krüdel,

Herrn Stadtbes. Bruno Richter,

Herrn Schulleiter Max Röhler.

Mehrere Wähler.

Freitag d. 20. 3. wird von mittags 1 Uhr ab ein

## fettes Schwein

verpundet — Pfd. 95 Pf. —  
Gustav Schwente, Lauenstein.

Für die uns zu unserer

## Silbernen Hochzeit

dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Geising.

Oberamtsstrassenmeister Reil u. Frau.



Sonnabend, den 21. März 1925, findet im Schützenhaus, Geising unser diesjähriges

## Stiftungsfest,

bestehend in Reigenfahrten, radsporthen Überraschungen und Ball, statt. Unsere Nachbargruppen sowie Gäste durch Mitglieder eingeführt sind herzlich willkommen.

D. A.

## Schützenhaus Geising.

Sonntag, den 22. März

## großes Preis-Skat-Cournier,

Beginn 1/28 Uhr, — Trostpreis für den schlechtesten Spieler, hierzu laden alle Skatfreunde herzlichst ein Oswald Tradel und Frau.

## Grenzsteinhof Georgensfeld.

Morgen Freitag den 20 März



## Schlachtfest

von mittags 12 Uhr an Wellfleisch. Sonntag den 22. März

## Bratwurstschmaus und Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

E. König und Frau.

## Frischgebrannten hochprozentigen

## Weisskalk

empfeht in bekannter Güte

## Staatliches Kalkwerk Hermsdorf i. E.

## Gasthof „zum Erbgericht“, Fürstenwalde.

Sonnabend, den 21. März



## gr. Preisskat-Cournier,

wozu freundlichst einladen

Anfang 1/28 Uhr,

das Komitee und Moritz Aft.

## Gemüse- u. Obstkonserven

Spargel Erdbeeren  
Erbsen Kirschen  
Gem. Gemüse Mirabellen  
Karotten Reineclauden  
Spinat Pflaumen

und anderes zu billigsten Preisen

empfeht

## ALBIN REHN

Kolonialwaren, Feinkost, Drogen  
Lauenstein Sa. Fernsprecher 26.

## Fußbekleidung

nach Maß, sowie alle Reparaturen bittet um gütige Unterstützung

E. Tränkner.

Bestauische schönen Jagdwagen gegen ein Schlachtschwein, zahle ev. zu Lauenstein. Villa Engadin.

## Kuhkalb

zu verkaufen Fürstenwalde Nr. 62.

Heute Donnerstag abend frische Backfische, a Pfd. 15 Pfg.  
Mina Reilig, Löwenhain 54.

## Pianino

gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Preises unter „E. H. 17.“ an den Verlag d. Bl. in Altenberg.

Suche zum sofortigen Antritt einen künftigen

## Mittelfnecht.

Bernh. Albrich, Gutsbesitzer,  
Großhirsdorf b. Weesenstein.

## Ziegenzuchtverein Altenberg.

Sonntag d. 22. März 1925 nachm. 1/24 Uhr

Hauptversammlung

im Schützenhause. I. D.: Kassenbericht, Beschlussfassung wegen Austritt aus dem Ziegenzuchtverbande, Verschiedenes.

Da am Sonnabend und Sonntag die Kreiswettkämpfe stattfinden, wird der Ball des Ski- u. Rodellubs auf Mittwoch verschoben.

Ski- u. Rodellklub Altenberg.

## ff. Backfische

treffen morgen Freitag frisch ein.  
Altenberg. Max Waltherr.

## II. grüne Backheringe

empfeht Paul Richter, Bärenstein.